# Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 229. Donnerstag den 25. September. 1834.

## Preußen.

Das neueste Militär-Wochenblatt meldet die Ernennung Sr. Durchlaucht des Prinzen Friedrich zu Hessen-Kassel, Generalmajors und Kommandeurs der 11. Kavallerie-Brigade, zum Kommandeur der 1. Division (Königsberg in Preußen).

## Rußland.

St. Petersburg, vom 12. Sept. Gestern hat die feierliche Enthüllung der Alexandersäule stattgefunden. Unsere Zeitungen haben sich die Beschreibung dieser imposanten Feierlichkeit noch vorbehalten, doch theilte eine derselben bereits gestern den nachstehenden Auszug aus einem Schreiben nach der Provinz mit: „Der 11. Sept. ist vor der Thür und seit mehreren Tagen schon schickt sich unsere Hauptstadt an, das Fest Alexanders des Gesegneten würdevoll zu begehen. Schon prangt um die prachtvolle Säule das Gitter mit seinen Goldpfeilern, und nur ihr Fußgestell harret noch der feierlichen Enthüllung. Freundlich erscheint an dem Pallaste unserer Regenten, über dem Hochthore desselben, der mit blau und weiß gestreiftem Hintergrunde und dem Reichsadler geschmückte Balkon, von welchem aus, nach Vollendung des Kirchendienstes, die Prozession am 11. Sept. beginnt. Links vom Schlosse — an das Exerzierhaus und dessen Anbau gelehnt — erheben sich hoch übereinander und bis an den Gipfel des Dachs mehrere Reihen Stufen, welche das mit Billets dazu versehene Publikum aufnehmen sollen. Die dem Winterpalais gegenüber befindlichen Gebäude — der Generalstab und die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, wie der Finanzen, — deren einzelne Bogen 160 Schritt Länge haben, sind auch zur Bequemlichkeit der Zuschauer mit fünf Reihen Stufen versehen, welche unter den Fenstern des ersten Stocks angebracht wurden. Eine Gallerie umgibt diese Stufen, die über die genannten Bogen hinaus noch weiter fortgesetzt sind. Aehnliche Erhöhungen sind auch vor dem Gebäude der ökonomischen Gesellschaft und dem Weberschen Hause erbaut. Alle Fenster am Platze sind vergeben, und alle, die es möglich machen können, Zuschauer zu werden, Herren und Damen, begnügen sich gern mit dem Versprechen, einen Platz auf den Dächern der Gebäude zu bekommen. Einen schönen Anblick gewähren die auf der Newa zwischen der Isaaksbrücke und der sogenannten Sommergartenbrücke stationirten 15 Kriegsschiffe (worunter drei Dampfschiffe), die hier, in gewissen Entfernungen von einanderliegend, eine prachtvolle Linie bilden, welche bei hellem Wetter und ruhiger Fluth das kaltblütigste Auge fesselt. — Die Repräsentanten des preußischen Heeres, an deren Spitze Se. königl. Hoh. der Prinz Wilhelm gestellt ist, sind hier angelangt, um ihren König und sein tapferes Heer, welches so thätigen Antheil an Alexanders Befreiungskriegen nahm, zu vertreten. Vor einigen Tagen noch gab es Personen, die meinten, es würde der König in eigener Person von Königsberg aus (wo Se. Maj. sich jetzt befinden) unsere Kaiserfamilie durch seine Gegenwart überraschen; doch diese Hoffnung scheint nun ganz aufgegeben zu seyn. Die Truppen, welche der Einweihung der Alexandersäule beiwohnen sollen, sind schon alle in und um Petersburg versammelt, und vom 27. an werden solche en masse gemustert, wodurch die Kommunikation in den belebtesten Theilen der Stadt an den Vormittagen zum Theil gehemmt ist. Man muß diese schöne, kraftvolle, jugendliche Mannschaft sehen, ihre Equipirung und die kostbaren Rosse der Kavallerie, um eine Idee zu haben von der Pracht unserer Truppen. Die Zahl derselben wird auf 105,000 Mann angegeben und bei alledem sieht man an den Nachmittagen doch nicht so viel Militär auf den Straßen, als man erwarten dürfte. Uebrigens aber ist die Stadt sehr belebt, denn von nah und fern eilten die Großen des Reichs und ihre Trabanten der Hauptstadt zu. Feldmarschälle und Generalgouverneure, Marschälle des Adels, und wem sonst noch Mittel und Amt es erlaubten, sind da, um Zeuge zu seyn von dem Feste, welches ihm, dem gesegneten Befreier Rußlands zu Ehren veranstaltet wird — am Fuße eines Denkmals, das, beispiellos in seiner Größe, den Heldenmuth, die Ausdauer und Menschenfreundlichkeit Alexanders verewigen soll."

Nachschrift. „So eben (am 10. Sept.) 7½ Uhr Morgens, kehre ich vom Schloßplatze zurück, wo unter Trommelwirbel und Pfeifenklang an der 36 Schritt im Quadrat fassenden Umgitterung der Säule die Trophäen aufgestellt werden. Die goldnen Adler derselben erscheinen schwebend mit Lorbeerkränzen versehen. — Durch den prächtigen, vom Sechsspänner gekrönten Schwibbogen, welcher dem Winterpallaste gegenüber den Schluß der großen Morskoj deckt, marschiren von Zeit zu Zeit Truppenabtheilungen zu 30 Mann in der Reihe dem Schloßplatze zu. Morgen früh um 6 Uhr soll von der Kasanschen Kathedrale aus der Zug ins Alexander-Newski-Kloster beginnen. Möchte nur die Witterung dem Feste günstig seyn! Denn nach einem herrlichen, hier lange nicht so schön gehabten Sommer (das Thermometer zeigte z. B. am 16. August Abends um 10 Uhr noch + 18° R.) tritt nun die Herbstzeit ein, mit + 7 und weniger Grad R. am Morgen und abwechselndem Regen. — Nach dem Feste wird bei uns wohl eine ungewohnte Stille eintreten, da der Monarch, wie es heißt, ins Innere seiner Staaten geht, wo man im Frühjahre schon — ja bis zu den äußersten Gränzen des Reichs hin — Ihn für den Herbst angekündigt hatte; — und unsere Kaiserin begibt sich in den ersten Tagen des Septembers zu Lande nach Berlin. Wir werden, wie man sagt, sie zwei ganze Monate lang hier entbehren."

Folgt nun ein Verzeichniß der Truppen, welche gestern nach vollendetem Gottesdienst vor Sr. Maj. dem Kaiser mit jubelndem Hurrah im Ceremonialmarsch vorbeizogen.

Die auf der Newa befindlichen Schiffe gaben zugleich mit der ganzen Artillerie Feuer.

## Schweiz.

Die Züricher Zeitung enthält folgendes Kreisschreiben an sämmtliche eidgen. Stände:

„Zürich, den 3. Herbstmonat 1834. Hochgeachtete Herren, getreue liebe Eidgenossen! Von Seiten des großh. badischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist eine vom 15. August l. J. datirte Aufkündigung des zwischen der Schweiz und Baden bestehenden Handelsvertrags auf den Fall, daß das Großherzogthum dem großen deutschen Zollverband beitreten sollte, eingelangt. In Uebereinstimmung mit der in Angelegenheiten des Handels mit den deutschen Staaten niedergesetzten Tagsatzungskommission haben wir unter dem heutigen Datum diese Mittheilung vorläufig dahin erwiedert, daß die Schweiz bereitwillig das Anerbieten annehme, den wirklichen Zustand fortdauern zu lassen, bis in Folge jenes Beitritts der Vereinstarif in Anwendung kommen sollte. Uebrigens haben wir uns vorbehalten, nächstens einläßliche Eröffnungen über die Handelsverhältnisse zu machen. Mit dieser Anzeige verbinden wir die Versicherung ꝛc.

Die badische Regierung fügte jedoch die Versicherung hinzu, daß sie, von dem aufrichtigen Wunsch beseelt, ihre unveränderten freundnachbarlichen Gesinnungen gegen die Schweiz in allen Beziehungen und namentlich in den für dieselbe so hochwichtigen Handelsverhältnissen zu bethätigen, angelegentlich dahin wirken werde und auch bereits die ersten Einleitungen getroffen habe, damit einverständlich mit den Regierungen von Baiern und Würtemberg bis zum Abschluß eines förmlichen Zoll- und Handelsvertrags zwischen der Schweiz und dem großen deutschen Zollverein, ein Provisorium eintrete, wodurch der wechselseitige Verkehr alle unter veränderten Verhältnissen möglichen Erleichterungen finde.

Basel, vom 18. Sept. Mittwoch Morgens 10 Uhr sind unsere aus dem Lager von Thun heimkehrenden Artilleristen und Trainsoldaten sämmtlich wieder eingerückt. Ueber die Neuenburger Truppen vernehmen wir, (sagt die Basler Ztg) daß dieselben ohne weitere Vorfälle ihren Rückmarsch vollendet haben, und in Neuenburg durch eine herzliche Aufnahme für die radikalen Zornergüsse sind entschädigt worden, wenn da überhaupt etwas zu entschädigen war.

## Deutschland.

Stuttgart, vom 21. Sept. Den Fremden, welche die Versammlung der Naturforscher besuchen, ein kleines Fest zu geben, hat bis jetzt jede Stadt, die zum Sitze der Versammlung bestimmt war, sich angelegen seyn lassen. Gibt ein solches Fest denselben ein Bild der Sitten und Gebräuche des Landes, so wird es sie desto mehr ansprechen. Von dieser Ansicht ging man in Stuttgart, der Stadt, die von Weinbergen umschlossen ist, aus, als das gestrige Fest, eine schwäbische Weinlese, veranstaltet wurde. Die Silberburg war dazu bestimmt, und festlich aufgeschmückt. Sämmtliche zur Versammlung anwesende Fremde mit ihren Damen waren von der Privatgesellschaft, die das Fest gab, gebeten, und die Zahl der Anwesenden war zusammen über Tausend. Der große Garten und der Weinberg boten Raum für eine so große Gesellschaft, und es war dafür gesorgt, daß den Fremden ein ganz getreues Bild der Weinlese gegeben wurde, das besonders Viele der anwesenden Nordländer anzog, und sie zur Theilnahme am Herbstgeschäfte einlud. Man hörte durch den ganzen Garten neben dem Grundterte der Versammlung, der ächten, schwäbischen Muttersprache in ihrer ganzen Reinheit, die biedere Sprache der Nachbarn über dem Bodensee, die Sprache der feinen Sachsen, die der Russen, Engländer, Franzosen und Italiener, und konnte anziehende Merkwürdigkeiten über den Aetna, den Ural und den Rigi, über Mexiko, Nubien und Schottland, von der Südsee und vom Genfersee aus dem Munde von Männern hören, die zum Theile erst vor Kurzem von da gekommen waren.

Speyer, vom 19. Sept. Hr. Gendarmerielieutenant Neumann, derselbe, welcher in der Nacht vom 22. auf den 23. April l. J. durch seinen Muth und seine Unerschrockenheit die gewaltsame Befreiung des Dr. Wirth verhindern half, ist von Sr. Maj. dem König zum Ritter des Civilverdienstordens der baierischen Krone ernannt worden.

## Oestreich.

Zu Unterstützung der durch den Brand von Wiener-Neustadt Verunglückten haben die Wiener Bankiers: Baron v. Arnstein und Baron v. Eskeles, jeder 2000, Baron v. Geymüller und Komp., R. M. v. Rothschild und Baron Sina, jeder 4000 fl. k. M. beigesteuert.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 2. Sept. Nachdem alle aus Syrien und Aegypten eingelaufenen Nachrichten die unbezweifelbaren Beweise von der Unterdrückung des Aufstandes in dem erstern dieser Länder liefern, so ist nun auch in Beziehung auf diese Ereignisse die vollste Ruhe in Konstantinopel zurückgekehrt. Von dem Auslaufen der türkischen Flotte ist keine Rede mehr. Der Verlust, den das ägyptische Heer bei diesem Aufstande erlitten hat, wird mit ziemlicher Gewißheit auf 800 bis 1000 Mann angegeben. — Der kaiserl. russische Gesandte, Hr. v. Butenieff, ist am 29. v. M. an Bord der Fregatte Erivan von seiner Urlaubsreise über Odessa wieder hier eingetroffen. — Die Pest richtet hier fortwährend in allen Theilen der Stadt und der Vorstädte große Verheerungen an; unlängst ist der englische Botschafts-Dolmetscher, Hr. Wood, daran gestorben, was großen Schrecken unter den Franken verbreitete. (A.Z.)

## Italien.

Rom, vom 10. Sept. Daß die hiesige Zeitung die Ankunft Don Miguels mit dem Prädikat „Se. M. Don Miguel I." anzeigte, hat hier in den höhern Cirkeln manche Bemerkungen veranlaßt; besonders da ihm bisher noch kein Gegenbesuch des Papstes zu Theil geworden ist, wie es sonst bei gekrönten Häuptern zu geschehen pflegt. Diese Unterlassung legt man nun dadurch aus, daß der päpstliche Hof doch nicht gern öffentlich an den Tag legen wolle, daß er den Don Miguel als König anerkenne; aber der Grund mag eher in einer Unpäßlichkeit des heil Vaters liegen, welche ihn seit einigen Tagen nöthigt, das Zimmer zu hüten. Man weiß nicht, wie lange Don Miguel sich hier aufhalten wird; es treffen noch immer Leute von seinem Gefolge ein, und andere Personen von Rang werden erwartet. Es ist ihm Nachricht aus Lissabon zugekommen, daß er wegen seines bekannten Protests aller Einkünfte als Infant von Portugal verlustig erklärt worden sey, welches ihn aber nicht sehr schmerzen möchte, da er, wie behauptet wird, bedeutende Kapitalien in England angelegt hat. — Man erzählte sich dieser Tage, eine bekannte Person von fürstlichem Range werde auf Verlangen einer befreundeten Regierung von hier entfernt werden. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten eben so traurig, wie die aus dem nördlichen Italien. Hagel, Gewitter und Wolkenbrüche haben unermeßlichen Schaden angerichtet, namentlich hat die Umgegend von Peruia sehr gelitten.

## Großbrittanien.

London, vom 20. Sept. Nachrichten aus Lissabon vom 9. d. melden, daß Don Pedros Gesundheitszustand sich nach den offiziellen Berichten, welche darüber täglich erscheinen, sehr gebessert habe; daß man aber diesen Berichten keinen Glauben schenke, sondern im Gegentheil den Zustand des Exkaisers für sehr gefährlich halte.

In der Nacht vom 7. war in der Nähe von Lissabon wieder eine Gräuelthat begangen worden. Ein Kloster, worin die unlängst von Madera angekommenen miguelistischen Truppen einkasernirt waren, wurde an allen Ecken in Brand gesteckt, und ungefähr 300 Menschen verloren dadurch ihr Leben in den Flammen. Man hofft jedoch, daß diese erste Angabe übertrieben ist.

In derselben Nacht hatten sich die Soldaten des in Don Pedros Dienst stehenden französischen Bataillons empört und einige ihrer Offiziere ermordet, die sie beschuldigten, eine von der Regierung zur Zahlung des rückständigen Soldes empfangene Summe für sich selbst behalten zu haben.

## Spanien.

Der spanische Gesandte zu London, Marquis Miraflores, hat für nöthig erachtet, aus Brighton vom 13. Sept. dem durch die Gazette de France verbreiteten Gerücht, als habe er einen gewissen Ponce de Leon, der angeblich den Infanten Don Karlos vergiften wollte, mit einem Paß versehen, bestimmt zu widersprechen. Es scheint gewiß, daß Leon zu Elissondo erschossen wurde, obschon die Anschuldigung des Vergiftungsplans wie ein Mährchen lautet. Die Gazette erzählte: „Als man seine Sachen durchsuchte, fand sich eine Vorschrift zur Zusammensetzung des Gifttranks, und in einem Stiefel der Paß, welchen ihm Marquis Miraflores, der Botschafter der Usurpatorin am Londner Hofe, ausgestellt hat. Die Behörden der Christinos werden darin aufgefordert, den Leon, der sich zu den Karlisten verfüge, daran nicht zu hindern." — Gegen diese Angabe verwahrt sich Hr. v. Miraflores, indem er erklärt, er diene der Königin, weil er ihre Sache für die gerechte halte, aber er diene ihr, wie es einem Manne „von Rang und Familie" zukomme, und werde daher nie zu Gift oder Dolch seine Zuflucht nehmen. Diese Wendung in dem Schreiben des Hrn. Marquis (es steht im Globe) ist schon sonderbar genug. Auffallender aber noch finden die Leser gewiß die nachstehende Schlußstelle: „Die Lage eines diplomatischen Agenten bringt es nothwendig mit sich, daß er allen denen Schutz verleihen muß, die sich als Kundschafter dazu hergeben, ihre Dienste in Mittheilung von Nachrichten im Interesse der Regierung um Geld zu verkaufen. Aber es bleibt doch ein großer Unterschied zwischen dieser Benutzung (solcher Leute) und Projekten, die mit der Ehre unverträglich sind, — der Ehre, die ich nie aus den Augen gelassen habe und nie aus den Augen verlieren werde." Man sieht, der spanische Grand kann seine Standesvorurtheile nicht los

werden. Als wenn man von „Rang und Familie“ seyn müßte, um niedrige Mordplane zu verschmähen! Die Gazette wird wohl sagen: Qui s'excuse, s'accuse, — und zu Madrid denkt man vielleicht: Oh, si tacuisses!

(O. P. A. Z.)

— In Barcelona dauert das Erschießen der dort eingebrachten Rebellen von den das Land durchziehenden Banden fort. Es werden indessen große Anstrengungen gemacht, um diese Provinz in Aufruhr zu bringen, wie eine offizielle Bekanntmachung besagt, welche wir morgen mittheilen werden.

— Während der Observador von Madrid vom 12. d. die Majorität der Finanzcommission wegen ihres der Deputirtenkammer vorgelegten Bankerottprojekts mit Lobsprüchen überhäuft, sagt ein Schreiben von ebendaher von demselben Datum: „Es scheint zweifelhaft, daß die Anträge der Majorität von der Kammer angenommen werden. Das Ministerium scheint sich mit dem Projekt der Minorität vereinigen zu wollen, und sein Unvermögen, die Annahme seines ersten Vorschlags, selbst mit einigen Veränderungen, zu bewirken, bewegt dasselbe, alle Kräfte, worüber es noch verfügen kann, im Interesse des Gegenprojekts der Minorität zusammenzuziehen.“

Die französische Intervention, bemerkt noch ein Madrider Schreiben vom 12. d., wird bald in Anspruch genommen werden; sie wird durchaus nothwendig. Die Regierung, in allen Punkten, die sie durchsetzen wollte, geschlagen, zeigt so wenig Energie, daß sie die Aufrührer wirklich ermuthigt, die jetzt wieder ihr Haupt hier erheben und große Fortschritte machen.

## Polen.

Warschau, vom 15. Sept. Hiesige Blätter enthalten das namentliche Verzeichniß der Personen, die bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung des Monumentes zum Gedächtnisse des Hochseligen Kaisers Alexander (wie bereits erwähnt) ihre Begnadigung erhalten haben. Sie zerfallen in drei Klassen:

1. Solche, welche unter Kriegsrecht waren und Verzeihung erhielten, und zwar aus der Kategorie der Emissaire Woltowicz und Jackiewicz 6 Personen; aus der Kategorie des Johann Skalski 7 Personen; aus der Kategorie des Emissairs Marcel Szymanski 3 Personen; aus der Kategorie des Emissairs Hordinski 17 Pers.; aus der Kategorie des Kaufmanns Seidel 7 Pers.; aus der Kategorie des Sperczynski, Potocki, Pulichnowski und Sulimirski, die die öffentliche Ruhe zu stören versuchten, 7 Pers.; aus der Kategorie des Zatwardowicz, bezüchtigt wegen Verbindungen mit Emissären, 6 Pers.; unter verschiedenen dieser Kategorien befinden sich mehrere Frauenzimmer.

2. Solche, welche zu einem Jahr Festungsstrafe nach Zamosc verurtheilt, begnadigt wurden, und zwar aus der Kategorie des Emissairs Zawisza 4 Pers.; aus der Kategorie des Emissairs Winnicki 2 Personen.

3. Solche, welche zu dreijähriger Festungsstrafe nach Zamosc verurtheilt und denen diese Strafe bis auf ein Jahr erlassen wurde, und zwar aus der Kategorie des Emissairs Zawisza 1 Person; aus der Kategorie des Emissairs Jankowski, dessen Vater, Posthalter in Naselsk. Fast alle diese Individuen sind Leute ohne Bedeutung, und man bemerkt darunter nur eine Standesperson, den Grafen Gabriel Podoski.

## Frankreich.

Zu Paris haben 6000 Wähler, d. h. ein Drittel der Gesammtzahl, sich bis dahin nicht in die Listen eintragen lassen, und die Journale geben sich alle erdenkliche Mühe, sie zu bewegen, dies doch noch vor Ablauf der dazu gesetzlich bestimmten Frist (30. Sept.) zu thun. Der National wundert sich indessen nicht über diese Gleichgültigkeit, welche sich auch bei den letzten allgemeinen Wahlen (wo von 170,164 eingeschriebenen Wählern nur 129,404 wirklich mitstimmten) auf eine höchst auffallende Weise gezeigt habe; sie beweise, was er immer gesagt habe, daß die gegenwärtigen politischen Institutionen keine Wurzeln im Volke hätten; es fehle ihnen an Leben und sie beständen wie jene alten Bäume, deren Saft sich nicht mehr erneuere und die so lange vegetirten, bis ein Sturm sie breche. —

— Von der Gränze werden folgende, angeblich aus authentischer Quelle geschöpfte Details über den Ueberfall von Viana mitgetheilt:

Da Zumalacarreguy am 6. d. erfahren hatte, daß 600 Mann vom Korps von Lorenzo zu Viana am Ebro kantonirt waren, so beschloß er, sie zu überfallen, obwohl er über acht Meilen davon entfernt war. Er ermunterte seine Truppen, marschirte Tag und Nacht und hielt alle diejenigen, welche er auf seinem Wege fand, an. Die Uniform seiner Avantgarde glich der der Truppen der Königin, und durch diese List bemächtigte er sich leicht der Leute der Besatznng, die gut Wache zu halten glaubten. Die Einwohner von Viana, welche den Aufrührern thätigen Beistand leisteten, öffneten selbst die Thüren der Häuser, und in einem Augenblick wurden ungefähr 400 Mann, meist in ihren Betten, niedergemetzelt. 200 Mann dieser unglücklichen Besatzung, die zum Theil aus Kavallerie bestand, flüchteten sich in eine Kirche, wo sie sich bis zur Ankunft des Generals Lorenzo, welcher durch einen davongekommenen Soldaten von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt worden war, vertheidigten. Zumalacarreguy zog sich alsdann zurück, indem er 200 erbeutete Pferde mit sich führte.

Die beiden Parteien legen fortdauernd durch Brand, Verheerung und Gräuel aller Art den unversöhnlichen Haß an Tag, der sie beseelt.

Paris, vom 20. Sept. Eine telegraphische Depesche von Bayonne vom 19. meldet, daß Zumalacarreguy am 16. zu Munariz bei Estella war. Was Don Karlos betrifft, so sagen die Einen, er sey wieder zu Zumalacarreguy gestoßen; Andere behaupten dagegen, er halte sich mit der größten Sorgfalt verborgen. Diese Ungewißheit über das Schicksal des Don Karlos, verbunden mit der Entfernung Zumalacarreguy's und der Besetzung von Elissondo, haben die Karlisten des Bastanthales sehr niedergeschlagen. Seit ungefähr vierzehn Tagen ist die Junta ohne Geld.

Eine andere Depesche von diesem Tage meldet, daß die Cholera zu Bilbao große Verheerungen anrichtet. Es sterben täglich beinahe hundert Personen. Der französische Konsul ist unter der Zahl der Opfer.

Die Insurrektion macht in Biskayen gar keine Fortschritte.

— Das Evolutionsgeschwader ging am 14. d. wieder auf der Rhede von Toulon vor Anker. Es besteht aus 4 Linienschiffen, 2 Fregatten und einer Korvette. Dasselbe ist, wie man sagt, wieder eingelaufen, um neue Lebensmittel an Bord zu nehmen, und soll vor dem 1. Okt. wieder unter Segel gehen, wie man glaubt nach der Levante.

— Von Brest werden noch ungefähr 400 Seeleute nach Toulon geschickt werden.

— Der König hat den Herzog Decazes an die Stelle des Marquis v. Semonville, der um seine Entlassung eingekommen war, zum Großreferendar der Pairskammer ernannt. Ersterer bleibt indessen Ehren-Großreferendar.

— 3proz. span. Rente 27; perpet. 36; königl. Anl. 32¼; Kortes 42½.

## Belgien.

Der Moniteur vom 22. d. enthält mehrere königl. Verordnungen, wodurch verschiedene Gouverneure von Provinzen mit einander wechseln, und deren auch einige neue ernannt werden. Man bemerkt darunter den ehemaligen Minister des Innern, Hrn. Rogier, welcher wieder die Funktionen eines Gouverneurs der Provinz Antwerpen übernehmen wird, und den bekannten Hrn. Thorn, Gouverneur der Provinz Luxemburg, der in derselben Eigenschaft nach der Provinz Hennegau übergeht.

Brüssel, vom 22. Sept. Morgen beginnen die Septemberfeste, und zwar zunächst die Trauerfeier für die gefallenen Revolutionshelden, zu welchem Ende in der St. Gudulakirche große Vorbereitungen getroffen werden.

Das Zuströmen der Fremden, welche diesen Festen beiwohnen wollen, ist so groß, daß es schon gestern schlechterdings unmöglich war, in irgend einem Gasthofe ein Unterkommen zu finden.

— Die Milizen von 1827, welche am 1. Okt. wieder zu ihren Regimentern zurückkehren sollten, können mit unbestimmtem Urlaub zu Hause bleiben. Die noch in den Regimentern befindlichen Milizen desselben Jahres sollen auch mit unbestimmtem Urlaub nach Haus geschickt werden.

---

## Lotterie.

Bei der am 18. und 19. d. M. geschehenen Ziehung der 3. Klasse 70. königl. Klassenlotterie fiel der Hauptge-

winn von 8000 Rthlr. auf Nr. 58,136; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 2500 Rthlr. fielen auf Nr. 27,266 und 100,337; 3 Gewinne zu 1200 Rthlr. auf 21,539, 35,722 und 64,048; 4 Gewinne zu 800 Rthlr. auf Nr. 3500, 61,109, 69,678 und 84,668; 5 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3193, 29,992, 61,202, 61,828 und 79,574; 10 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 8508, 15,461, 56,120, 57,613, 63,923, 68,528, 74,822, 94,038, 100,049 und 105,946; 25 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 4160, 19,688, 23,850, 33,989, 34,394, 35,879, 36,614, 38,844, 48,419, 49,969, 50,088, 55,142, 69,705, 71,043, 71,894, 73,617, 73,620, 75,349, 77,531, 85,102, 88,439, 89,847, 99,363, 100,957 und 103,089.

Der Anfang der Ziehung 4. Klasse dieser Lotterie ist auf den 15. Oktober d. J. festgesetzt.

Redakteur: L. Stahl.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 23. Septbr.

Angekommen: J. Meuwsen von Rotterdam.

In Ladung: Fr. Loebr nach Mainz und Zwischenorten. — J. Fenster nach Neuwied. — J. D. Breyncks nach Arnheim und Zwischenorten. — J. Meuwsen nach Amsterdam und Rotterdam bis den 26. d.

Wasserstand 4 Fuß 5 Zoll.

# Anzeigen.

Montag den 29. September d. J., Morgens um 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne zu Düsseldorf mehrere wegen Ueberzähligkeit auszurangirende Dienstpferde der 14. Kavallerie-Brigade öffentlich verauctionirt.

Das Kommando der 14. Division.

Die dritte General-Versammlung des Niederrheinischen landwirthschaftlichen Vereins findet Sonnabend den 25. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Godesberg Statt, zu welcher die Vereins-Mitglieder eingeladen werden.

Burg Bornheim den 21. September 1834.

Der Präsident des Niederrh. landwirthsch. Vereins
(gez.) Freiherr von Carnap.

## Verkauf einer Feuerlöschungs-Spritze.

Mittwoch den 1. Oktober d. J. Nachmittags zwei Uhr, wird bei dem Weinwirth Hrn Bock auf der untern Neustraße hierselbst eine nach der neuesten Art angefertigte Brandspritze an den Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt und für das darauf geschehende Letztgebot zugeschlagen werden.

Diese Spritze, die einen etwa 300 Quart fassenden Wasserbehälter hat, ruht auf einem vierrädrigen Gestell, sie ist mit einem Schlauch und vierfachen Saug- auch Druckwerke versehen und kann ganz bequem mit acht Mann dirigirt werden. — Ortsbehörden auch Magazins-Besitzer von verbrennbaren Waaren, die einer solchen Spritze bedürfen, können solche täglich in der Remise des Herrn Bock in Augenschein nehmen. — Auch soll am Tage des Verkaufs die Spritze mit Wasser gefüllt, und in Gegenwart der Kauflustigen probirt werden.

Zugleich wird um die nemliche Zeit allda eine brauchbare Birutsche mit verschiedenem Pferdegeschirr zum Verkaufe ausgestellt werden.

Düsseldorf den 19. September 1834.

Joseph Müller, Notar.

## *Gemälde-Auction.*

Da mir eine Sammlung von Gemälden, worunter sich sehr schöne Sachen befinden, zum schnellen Verkauf übergeben ist, so beabsichtige ich, dieselben Montag den 29. d. M., Nachmittags drei Uhr, durch den Herrn Gerichtsvollzieher Bloos, in meinem Lokale, Ratingerstrasse Nr. 222 A., dem Meist- und Letztbietenden gegen gleich baare Zahlung ausstellen zu lassen. Kunstfreunde können Tages vorher von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags die Gemälde in Augenschein nehmen.

Carl M. A. Schaeffer.

Es ist uns von vielen Freunden, Bekannten ja selbst Verwandten unseres am 17. d. Mts. in ein besseres Leben übergegangenen Vaters, des Kaufmann Heinrich Heubes, die unangenehme Kunde geworden, daß denselben der Sterbefall- und die Beerdigungs-Anzeige, zum Theil erst Samstag Nachmittag, theils gar nicht zugekommen sey.

Diese Nachlässigkeit solcher verspäteten und unterbliebenen Ansagungen bitten wir uns nicht zuschreiben zu wollen, indem schon am 17. d. M. Abends dem Besteller die Anzeige-Liste eingehändigt worden ist.

Indem wir bei dieser Gelegenheit für die sich allgemein ausgesprochene liebevolle Theilnahme unseren herzlichsten Dank abstatten, bitten um die geschätzte Fortdauer von Wohlgewogenheit und Freundschaft

des Verewigten
Kinder und Schwiegerkinder.

Düsseldorf den 23. Septbr. 1834.

Die zum Rittersitze Angeren gehörigen Korn-, Weizen-, Gerst- und Oel-Mühlen kommen am ersten Mai 1835 zur neuen Verpachtung. Pachtlustige können sich bei dem Jäger daselbst melden, der mit der nöthigen Anweisung beauftragt ist.

So eben erschien und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Die dritte Lieferung des

## Gesetzbuches Napoleons

oder

des in den Königl. Preuß. Rheinprovinzen geltenden

## bürgerlichen Rechts.

Uebersetzt von dem Justizrath Cremer.

(Das Ganze erscheint in 6 Lieferungen, jede zu 5 Sgr.)

Ferner erscheint in 3 Lieferungen, jede zu 5 Sgr.:

## Rheinisches Handelsgesetzbuch

nach der bei Entstehung desselben von dem französischen Gouvernement angeordneten offiziellen deutschen Uebersetzung ☞ nebst den einige Artikel dieses Gesetzbuchs abändernden und ergänzenden Gesetzen und Verordnungen des Königl. Preuß. Gouvernements ☜

Format, Druck und Papier sind der Ausgabe des bürgerlichen Gesetzbuches ganz gleich und ist die erste Lieferung bereits erschienen.

Bestellungen auf beide Gesetzbücher übernehmen alle Buchhandlungen.

Crefeld im September 1834.

C. M. Schüller.

(Zu fernern geneigten Aufträgen empfehlen sich in Düsseldorf die Stahl'sche Buch- u. Kunsthdlg., Schaub und Schreiner.)

## Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz um 7 Uhr Morgens,
" Coblenz " Mainz " 6½ " "
" Mainz " Germersheim 5 " "
" Germersheim nach Leopoldshafen u. Carlsruhe um 5 Uhr Morgens,
" Leopoldshafen nach Mainz um 8½ Uhr Morgens.
" Straßburg und Kehl nach Leopoldshafen und Carlsruhe jeden Sonntag und Mittwoch um 12 Uhr Mittags,
" Leopoldshafen nach Straßburg und Kehl jeden Montag und Donnerstag um 6 Uhr Morgens.

Die Preise der Plätze und die Frachten für Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angeheften Affischen zu ersehen.

In der weiblichen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Neuss ist der Anfang dieses Schuljahres auf den 8. Oktober festgesetzt. Dies bekannt machend, empfiehlt sich ihren Freunden und Bekannten

Frau Syb. Düts-Kugelgen.

Neuss den 19. Sept. 1834.

## Ph. Sprenger's

Schule fängt am 6. Okt. wieder an.

[502] Ein geübter Buchhalter, der die deutsche und französische Correspondenz gleichzeitig mit übernehmen könnte, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen und einem guten Salair für ein auswärtiges Handlungshaus gesucht.

Die Expedition dieses Blattes gibt auf portofreie Anfrage Auskunft, bei wem die desfallsigen Zeugnisse vorzuzeigen sind.

1834r. Bleichart, pr. Maaß 10 Sgr. bei
Wittwe Wilh. Cürten.

Das von dem Kaufmann Herrn Peill bewohnte Haus, aus 13 Theilen, in der Benratherstraße gelegen, steht zu verpachten und Ausgangs Dezember zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei J. G. Eberle sen. in der Casernenstraße.

Haus-Vermiethung.

Eine angenehme Wohnung von 13 Theilen, außer Hofraum, Garten, Stallung und Remise ist an eine stille Familie zu vermiethen und das Nähere Oberbilkerstraße Nr. 1338 zu vernehmen.

Dem Hofgartenhaus gegenüber in Nr. 70 ist zum 1. November das aus 7 Theilen bestehende Unterhaus nebst Keller, Mitbenutzung des Bodens und Bleichplatzes zu vermiethen.

[456] Wo eine Wohnung parterre von vier Theilen nebst Küche, geräumigem Keller, Antheil an Bleiche und Boden an eine stille Familie zu vermiethen und im Oktober zu beziehen ist, kann man bei der Expedition d. Bl. erfahren.

[437] In der Elberfelderstraße ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Theilen, Speicher, Speicherstube und abgeschlossenem Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

In Nro. 578 aufm Ober-Hundsrücken sind vier durcheinandergehende Zimmer mit einem abgeschlossenen Keller, und drei Neben-Zimmer an eine stille Hausbaltung zu vermiethen.

Oelpreise zu Neuß am 23. Septb. 1834.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rüböl per Ohm à 282 Pfund ohne Faß . . . . | 38 | 15 | — |
| dito pr. Okt. . . . . | 38 | — | — |
| Rüböl auf Lieferung pr. Nov. . . . . | 36 | — | — |

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.